

Gewissen – von Miriam Zöllner am 12. Oktober 2017

Liebe Schwestern, liebe Gäste, das Thema meiner heutigen Zeichnung lautet **Gewissen**.

Und heute wird es etwas ungewöhnlich, denn dieser Vortrag kommt in Form eines Poetry Slam. Das ist ein rhythmisch vorgetragener Text, Lyrik oder Prosa, witzig oder ernst, aber meist gesellschaftskritisch. Zuvor sage ich noch in Kürze, was andere im Lauf der Geschichte über das Gewissen gesagt haben, und dann kommt mein Teil dazu.

Die altorientalischen Sprachen und das Alte Testament haben kein Wort, das mit „Gewissen“ übersetzt wird. Auch bei den beiden Anfängern der europäischen Tradition philosophischer Ethik, nämlich Platon und Aristoteles, kommt das spätere Wort für Gewissen kein einziges Mal vor. Erst das Mittelalter hat einen Gewissensbegriff ausgebildet. Das heutige Verständnis von Gewissen geht auf Martin Luther zurück. Gewissen als Bewusstsein, das uns warnt, etwas zu tun oder zu unterlassen, indem wir uns schlecht oder gut fühlen. Die Gewissensfreiheit ist übrigens Teil des Persönlichkeitsrechts und in der Verfassung verankert. Immanuel Kants kategorischem Imperativ: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde“ wird auch als „das gute Gewissen“ umschrieben. Und das gute Gewissen war nach ihm eine notwendige, wenn auch nicht hinreichende Grundlage für gutes Handeln.

Das sahen nicht alle so.

Papst Gregor der XVI (16.) drückte es 1832 folgendermaßen aus: Es ist jene törichte und falsche Ansicht, die man besser als Wahnsinn bezeichnet, für jeden Gewissensfreiheit zu fordern. Der Wegbereiter für diesen überaus verderblichen Irrtum ist vollkommen übermäßige Meinungsfreiheit.

Und da sind wir in der Gegenwart, und ich nutze meine übermäßige Meinungsfreiheit und nach diesem kleinen Poetry Slam dann wir alle gemeinsam:

Mitwisser

Gewissen, Mitwissen, der Mitwisser in mir
Bewusstsein von Gut und Böse des eigenen Handelns
unterliegt jedoch dem Fortschritt des Wandels
unserer selbst.

Gewissen ist das, was wir von Kindheit an lernen,
das, was uns Familie als Werte vorlebt,
was Gesellschaft als Norm vor sich her trägt – formt,
dass ich mir meines Tuns bewusst bin und auch der Folgen.

Wenn wir mit dem, was wir für richtig erachten, in Übereinstimmung leben,
ergibt sich daraus ein gutes Gewissen,
zweifelloso ein Zustand des Friedens,
jenes sanfte Ruhekitzen und doch

ist es das gute Gewissen, das zu allem in der Lage ist,
es kann noch ärgstes Unrecht für Recht halten,
dreht sich um 180° und kann eiserne Prinzipien ausschalten, ist in Alkohol löslich.
Ein gutes Gewissen ist leichtes Gepäck für die Reise des Lebens - Gar keines aber auch.

Gewissensbisse

Das Schlechte Gewissen ist Kläger und Richter, Henker und Schlächter,

also richten wir es manchmal ein, nicht anwesend zu sein, wenn das Gewissen sich meldet,
240 Nachrichten gelöscht, Newsletter abbestellt, und leider verzogen und
das Gras wird gebeten über die Sache zu wachsen, das Gras bitte.

Und in dem Glashaus, in dem man nicht mit Steinen werfen soll,
dabei wäre es vielleicht eine gute Idee, um die eigene Realität zu verändern,
fällt schon Schnee von Gestern,
der die Weste weiß färbt, wo vorher Flecken waren, blinde Flecken -

was ironisch ist, weil weiß keine Farbe ist, sondern eine Helligkeitsstufe und
Helligkeit und Erleuchtung versucht man ja gerade zu vermeiden;
doch ein kurzes Gedächtnis macht noch kein gutes Gewissen, und in der Konsequenz
leben manche Menschen mit schlechtem Gewissen in friedlicher Koexistenz.

Und dann kann man schon fragen, wieso man so voller Zweifel vor der eigenen Tür kehrt,
obwohl es da sauber sein sollte, weil das schon alle anderen getan haben,
die mit dem ach so guten Gewissen - das spricht
von den Fehlern der andern und was die doch tun müssten.

Allzu oft verschlechtern wir uns das Leben
mit Schuldgefühlen, die nicht sein müssten, die uns andere einreden,
im Zweifelsfall wird das Gewissen zur Qual
der persönlichen Hölle des Menschen.

Gewissensfrage

Bei Gewissensfragen steht man meist einfach zwischen zwei Wegen,
und die Entscheidung heißt nicht nur
jenen oder diesen zu gehen, sondern auch
ein weiteres Mosaikteil zu legen, wer man ist oder sein will.

Und manchmal merkt man erst hinterher, dass man falsch lag,
und dass ein gutes Gewissen sich in ein Schlechtes wandelt;
so ist es mit den verschlungenen Pfaden,
dass in manchen Sackgassen Spiegel stehen, in die wir nicht gern Einblick haben.

Denn das Gewissen, ob gut oder schlecht, für oder gegen
ist die Instanz, vor der wir unser geführtes Leben verantworten,
mag es Bürde sein oder Segen
ein Gewissen zu haben macht uns zu Menschen.

In der Freimaurerei nun geloben wir in unsrer Überzeugung nicht zu weichen,
in der Frage um Ethik, Moral und Verantwortung des Menschen
auf dem Pfad des Gewissens, jenem Grat, auf dem wir wandern,
um Menschlichkeit zu erreichen

Schluss

Es gibt Zitate die Dinge wissen, wie das Menschen mit reinem Herzen
auch ein reines Gewissen besitzen,
diese schönen Sprüche auf Wand-Tattoos und Postkarten
sind Sätze, die vollkommen klingen, aber dann doch wenig Inhalt haben,
denn wirkliche Tiefe wird dann nur erlebt wenn man unter die Oberfläche von Worten geht
also lasst uns tauchen.